

Marburger Zeitung

Amtliches Organ des



Steirischen Heimatbundes

Verlag und Schriftleitung: Marburg a. d. Drau, Badgasse Nr. 6, Fernruf: 25-67, 25-68, 25-69. — Ab 18 Uhr (6 Uhr abends) ist die Schriftleitung nur auf Fernruf Nr. 28-67 erreichbar. — Unverlangte Zuschriften werden nicht rückgesandt. — Bei Anfragen Rückporto beilegen. — Postscheckkonto Wien Nr. 54.608.

Erscheint wöchentlich sechsmal als Morgenzeitung (mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage). Bezugspreis (im voraus zahlbar) monatlich RM 2.10 einschl. Zustellgebühr; bei Lieferung im Streifband zuzüglich Porto; bei Abholen in der Geschäftsstelle RM 2.—. — Anzeigen- und Bezugsbestellungen in der Verwaltung.

Nr. 248

Marburg a. d. Drau, Freitag, 3. Oktober 1941

81. Jahrgang

Nummer 248

»Marburger Zeitung« 3. Oktober 1941

Seite 5

Ausflug in den Schulatlas

Von Hans Auer

Unlängst wollte ich ein kleines Nest auf der Karte suchen, von dem ich nicht wußte, wo es lag.

Und erinnerte mich, daß in irgendeiner alten Lade ein alter Atlas träumen müsse, mit einem grasgrünen Einband, Ich fand ihn.

Als er vor mir lag, hatte ich aber bald den Ort, den ich suchte, vergessen.

Denn ich versank in die Geographiestunde, Dienstag und Donnerstag hatten wir sie von zehn bis elf, und diese Stunden bedeuteten für mich holde Oasen in der Wüste der Verben und den furchtbaren Pfaden des Aquadratminusbequadrat.

Denn dieser grüne, steife Schulatlas, der einem auch noch zum Schulschluß eine große Freude bereitet, da man, wenn er noch halbwegs in Form, bei einem Antiquar vier Kronen dafür bekam, diesem Schulatlas bin ich zu tausend Dank verpflichtet.

Schon für das Auge allein war er herrlich. Schlag man ihn auf, so leuchtete er bunt, jede Seite andersfarbig, auf. So schön war also die Welt, so schön und neu wie die Blätter in diesem Schulatlas!... Das war kein Lehrbuch, das war ein Märchenbuch ohne Worte.

Sie ist ja wirklich noch ein Märchenbuch geblieben, die alte Schulscharte, in der ich einen kleinen Ort suchen wollte. Aber ich lese, statt zu suchen, die

alten, schönen Legenden nach, die ich darin schaue...

Zuerst sind da die zwei Erdhälften, auf einer Seite übersichtlich dargestellt, und in den blauen Meeren — so viel Wasser ist von der Sintflut noch übriggeblieben? — schwimmen die Länder kümmerlich wie Brotkrusten in einer Suppe.

Schlägt man aber ein paar Seiten weiter, da breitet sich unter dem Auge des Generalstäblers, Maßstab 1:75,000, riesenhaft das Gebiet des Hochschneeberges auf, und die Knabenhände zitterten vor seliger Erregung, suchten, ungelentk im Kartenlesen noch, den trauten Sommerfrischort — und fanden sie ihn, dann verschwand der Atlas, das Schulzimmer, die ganze Welt, und nur eine blaue Sommerfliege summt von Ferien und Wald und dem großen Glück, daß man das kleine Dörflein als Stecknadelpunkt auf der Landkarte gefunden hatte.

»Sie — in der vierten Bank rechts, was wissen Sie von den Azoren?«

»Die Azoren, Herr Professor, die Azoren, die Azoren...«

»Setzen. Nichtgenügend. Ich habe ja gesehen, daß Sie nicht aufgepaßt haben!«

Ach Gott, hätte er mich nur reden lassen! Ich hätte ja so viel von den Azoren erzählen können, wie ich sie im Schulatlas sah, Inseln, umspült vom blauen Meer, es war wundervoll, davon auf Seite 46 zu träumen.

Aber bei der Wüste Gobi verweilte ich lange. Auf den weißen Streifen links und

rechts der Landkarte waren noch Farbkleckse wässriger Aquarellfarben zu sehen, denn am liebsten pauste und malte ich die Wüste Gobi aus meinem Schulatlas ab. Und die vielen Punkte, die man auf die ockerige Grundierung setzte, das war der Wüstensand. Und während meiner häuslichen traumhaften Tätigkeit vor Landkarte und Malkasten senkte sich aller Glanz und alle Mystik des Orients in mein Gemüt, ich sah Karawanen ziehen und hörte der Oasen Palmenflüstern, den Muezzin und den arabischen Märchenerzähler.

Weiter. Die Vereinigten Staaten von Nordamerika, ein wundervolles Blatt im Atlas. Denn da gab es, rot abgezackt, ein richtiges Indianerterritorium: mit großen Augen verfolgte man den Red River, die Blicke kletterten über die Schrände und Klüfte der Rocky Mountains, überflogen in seliger Phantasie die weiten Prärien, Jagdgründe mit Tausenden von Büffeln, Rothäute brachen aus dem Hinterhalt, der Henry-Stutzen knatterte, und die Silberbüchse donnerte. Über diesem Blatt aber stand eine riesige Freiheitsstatue für jedes Knabenherz — Old Shatterhand und Winnetou, Hand in Hand. Mit glühenden Wangen studierte man diese Karte. Es stimmte alles. Hier ist der große Salzsee und hier die Black Hills, wo Old Wabble die dicke Goldader gefunden hatte.

»Also war er doch dort gewesen, der Karl May!« seufzte man erleichtert, ach, und wußte nicht, daß ja schon ein Atlas,

Phantasie und Herzensflug genügen können, um ein Dichter zu werden.

Der Stille Ozean. Blau, blau und weit. Die punktierten Linien, da fahren die Schiffe zu einem fernen Land, dort gibt es dann nur schillernde Kolibris, Schmetterlinge, groß wie Tauben und Orchideen. Urwald! Knabenherz, werde weit, fülle dir die Botanisierbüchse deiner abenteuerwilligen Phantasie mit allen Kostbarkeiten fremder Erde, werde ein reicher Kaufherr, entdecke Diamantenseen und rode dir einen Weg zu allen überseeischen Schätzen!

Und nun komme ich mir vor, wie der junge Herr im fliegenden Koffer, im Märchen von Andersen, der über die ganze Welt fliegen konnte.

Ich fliege auch, fliege über die weiten Gefilde meines alten Schulatlas, mache eine liebe, lange Reise in meine Knabenzeit.